



Liebe Konzertbesucher!

in den letzten Jahren hat es sich als zunehmend schwierig erwiesen, einen passenden Termin zu finden, um mit den vielbeschäftigten Mitgliedern des EBG Orchesters eine Konzertreise zu machen.

Durch glückliche Umstände werden wir Ende April schließlich in Richtung der Balearischen Inseln aufbrechen, um Chopins Fußstapfen nach Mallorca zu folgen.

Auf dem Programm heute Abend stehen Werke, die unsere Erwartungen steigen lassen und Sie, liebes Publikum, vielleicht auf wärmere Gedanken bringen.

Dass Linnéa Benson, Schülerin am EBG, uns heute Abend als Solistin zur Seite steht, ist ein großes Privileg. Die Arbeit, die mit der Einstudierung eines so großen Werkes neben der normalen Belastung des Schulalltages verbunden ist, ist nicht zu unterschätzen.

Heute Abend sind wir wieder im Kieler Schloss, nicht zuletzt weil hier ein Konzertflügel steht, der nicht nur eine Rolle im Klavierkonzert von Chopin spielt, sondern auch in De Fallas „Dreispiß“, ein Werk, das beim Einstudieren recht viel Interesse bei den Mitspielern geweckt hat.

Ich wünsche allen Zuhörern einen schönen musikalischen Abend.

Ihr

Neil Fellows

Programm

J. C. de Arriaga

***Ouvertüre zur Oper
„Los esclavos felices“***

F. Chopin

***Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 1 e-Moll op. 11****

- Allegro maestoso
- Romance – Larghetto
- Rondo – Vivace

Solistin: Linnéa Benson, Klavier

Pause

M. de Falla

***Auszüge aus „Der Dreispiß“
(El Sombrero de tres Picos)***

1. Danza de los vecinos (Seguidillas)
(Tanz der Nachbarn)
2. Danza del molinero (Farruca)
(Tanz des Müllers)
3. Danza final (Jota) (Schlusstanz)

Dirigent: Neil Fellows

Solistin

Linnéa Benson wurde 1997 in Kiel geboren und besucht zurzeit die zehnte Klasse des Ernst-Barlach-Gymnasiums in Kiel. Im Alter von knapp sechs Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht, bis zum heutigen Tag wird sie von Frau Marina Dethlefsen ausgebildet.

Seit ihrem achten Lebensjahr nimmt Linnéa regelmäßig am jährlich stattfindenden Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil



und hat im Laufe der Jahre zahlreiche erste Preise auf Regional-, Landes- und Bundesebene erzielt, zuletzt einen ersten Bundespreis in Stuttgart im Jahr 2012 in der Kategorie Klavier 4-händig. Auch bei anderen Wettbewerben, unter anderem dem Bachwettbewerb in Köthen oder dem LTM-Wettbewerb in Hamburg gewann sie mehrfach Preise und

wurde im letzten Jahr mit einem Stipendium der Marie-Luise Imbusch-Stiftung ausgezeichnet.

Zusätzlich zum Klavierspiel begann Linnéa im Alter von neun Jahren Querflöte zu spielen und war auch hier sehr erfolgreich; mittlerweile fokussiert sie sich aber wieder ausschließlich auf das Klavierspiel.

Sie nahm bereits an zahlreichen Meisterklassen teil, unter anderem bei Prof. Heidi Köhler, Prof. Matthias Kirschnerreit, dem Duo Tal-Groethuysen oder Boris Kusnezow. Im letzten Jahr war sie im Rahmen einer Aufzeichnung des Vierländerkonzertes 2012 gemeinsam mit ihrem Wettbewerbspartner im Programm von NDRkultur zu hören.

Geigenbau Albrecht

Geigenbau Albrecht
Knooper Weg 128
24105 Kiel

0431 5343427
www.geigenbau-albrecht.de

Öffnungszeiten:

Di - Fr 9 bis 13 Uhr
15 bis 18 Uhr

Sa 9 bis 13 Uhr
Montag geschlossen

Restauration, Reparatur,
Verkauf, Verleih, Beratung



Juan Crisóstomo de Arriaga (1806-1826)

Die Lebensgeschichte Juan Crisóstomo de Arriagas ist leider schnell erzählt, denn der spanische Komponist, der bis heute als „el Mozart español“ gefeiert wird, starb bereits kurz vor seinem 20. Geburtstag an einem Lungenleiden. Arriaga wurde als achtes Kind in eine wohlhabende und musikalische Familie, ansässig im baskischen Bilbao, hineingeboren und erhielt bereits im frühen Kindesalter eine praktische musikalische Ausbildung. Schon vor Vollendung seines 12. Lebensjahres hatte er eigene Kompositionen geschaffen und gerade einmal 13-jährig schrieb er die Oper *Los esclavos felices*. Das 1820 in Bilbao uraufgeführte Bühnenwerk wurde ein großer Erfolg. Mehrere einflussreiche Musiker und der Mäzen José Luis de Torres nahmen sich Arriagas an, sodass er 1821 zu Studienzwecken nach Paris gehen konnte, wo er Violine und Komposition studierte. Innerhalb kürzester Zeit eignete sich Arriaga sämtliches Wissen über Kompositionstechniken an, sodass er schließlich selbst zum Lehrer und Repetitor in der Klasse seines Professors Fétis wurde. Die tägliche exzessive Arbeit am Konservatorium, die Arriaga mit dem Lehren und unermüdlichem Komponieren zubrachte, führte vermutlich zu der Lungenerkrankung, der er schließlich erlag. Sein Lehrer Fétis soll rückblickend geschildert haben, Arriaga sei von dem Drang, schöpferisch tätig zu sein, gequält und gefoltert worden, wie dies bei einem Genie üblich sei.

Aus der Oper *Los esclavos felices* sind nur die Ouvertüre und Fragmente von Arien erhalten. Die Ouvertüre, in der unverkennbar, aber sehr persönlich gestaltete Elemente der Wiener Klassik als auch der italienischen Oper im Stile Rossinis enthalten sind, liegt heute in einer von Arriaga selbst noch einmal in Paris überarbeiteten Fassung vor und bildet zusammen mit seiner Symphonie in d-Moll sein wichtigstes Orchesterwerk.

Frédéric Chopin (1810-1849)

Wohl kaum ein Komponistenname ist so eng mit romantischer virtuoser Klaviermusik verbunden wie der Frédéric Chopins: Seine zahlreichen *Préludes*, *Nocturnes*, *Balladen*, und *Scherzi*, seine *Mazurken*, *Polonaisen* und die beiden Klavierkonzerte sind bis heute aus der Klavierliteratur nicht wegzudenken.

Chopin wurde in Polen als Sohn eines französischen Einwanderers geboren und blieb dem Land sein Leben lang geistig verbunden, auch wenn er es nach seiner Übersiedelung nach Paris 1831 nie wiedersehen sollte. Schon Chopins Eltern bewiesen ein außerordentlich musisches Talent, das sie ihren

Kindern vererbten. Allein Frédéric, der bereits mit sieben Jahren erste Kompositionen zu Papier brachte, erklärte die Klaviermusik zu seiner Profession. Aufgrund seines außerordentlichen Talents wurden die Klavierstunden der Mutter alsbald durch professionellen Unterricht namhafter Lehrer ersetzt, später schloss sich ein Studium am Warschauer Konservatorium an. Trotz seines vollendeten Klavierspiels litt Chopin ein Leben lang unter Lampenfieber, weshalb er große Konzertauftritte gerne mied und lieber in privaten Salons gastierte, wofür auch der Großteil seiner Kompositionen bestimmt ist. Allerdings kam er, um sich einen Namen auf dem europäischen Musik-Parkett zu machen, nicht um einige Konzertauftritte herum.

Hierbei spielten vor allem seine Klavierkonzerte eine bedeutende Rolle. Ganz im Stile der damals gefragten Virtuosenkonzerte ist auch sein Klavierkonzert in e-Moll op. 11 geschrieben. Es gilt offiziell als Klavierkonzert Nr. 1, entstand aber zeitlich nach dem Konzert in f-Moll (Nr. 2). Da das e-Moll-Konzert aber im Oktober 1830 als erstes veröffentlicht wurde, hat sich die falsche Zählung bis heute gehalten. Ganz im Sinne des Virtuosenkonzerts spielt das Soloinstrument im Chopinschen Klavierkonzert die vorrangige Rolle. Es kommt nicht auf ein differenziertes Wechselspiel zwischen Klavier und Orchester an, sondern um die effektvolle Präsentation des Solisten. Das Orchester hat die Aufgabe zu begleiten und die Soli durch Einleitungen und Zwischenspiele vorzubereiten. Der erste der drei Sätze (*Allegro maestoso*) fällt durch eine besondere Ausdehnung auf – mit beinahe 700 Takten ist er einer der längsten des gesamten Repertoires: Nach einer langen Orchesterexposition, in der die drei Themen des Satzes vorgestellt werden, setzt sich der Solist in machtvollen Oktaven und Akkorden effektiv in Szene, um dann die Themen aufzugreifen und in immer brillanter werdendem Spiel aufzulösen.

Der zweite Satz (*Romanze: Larghetto*) ist geprägt von einer sich unendlich fortspinnenden und poesievoll-innigen Melodie in der Klavierstimme, während das Orchester den Solisten mit reichen Umspielungen begleitet. Der Schlusssatz (*Rondo: Vivace*) hat die Funktion des heiteren Kehraus und steht im deutlichen Kontrast zum pathetischen Anfangssatz. Nun spielt vor allem rhythmische Prägnanz eine Rolle, der Solist spielt quasi zum Tanz auf. Chopin hat sich bei der Komposition dieses Satzes polnischer volkstümlicher Tanzmusik – dem *Krakowiak*, zu deutsch „*Krakauer*“ – bedient und erweist sich damit als guter Patriot des sich zur Zeit der Komposition in revolutionären Aufständen befindenden Polens.

Manuel de Falla (1876-1946)

Auf den genial begabten Komponisten Juan Crisóstomo de Arriaga hatte sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Hoffnung gegründet, in Spanien würde sich nun eine eigene nationale Tonkunst herausbilden. Aufgrund seines frühen Todes jedoch zerschlug sich diese Hoffnung alsbald wieder, und die Orientierung an der italienischen Musik, die seit Ende des 18. Jahrhunderts tonangebend war, behielt weiterhin die Oberhand. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann sich langsam ein auf spanischer Folklore basierender Nationalstil herauszubilden. Manuel de Falla ging einen Schritt weiter und gilt heute als Mitbegründer eines neuen spanischen Musikstils: Im Laufe seiner Komponistenkarriere entzog er sich weitgehend den traditionellen Formen und machte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die musikalische Moderne in Spanien heimisch. Nichtsdestotrotz setzte de Falla sich während seines Studiums am spanischen Konservatorium intensiv mit der landestypischen Folklore auseinander und bildete sich so zu einem Experten auf diesem Gebiet. 1907 siedelte er eine Zeitlang nach Paris über, wo er sich mit Komponisten wie Debussy und Ravel anfreundete, die sich begeistert von allem Spanischem zeigten. Nach der Rückkehr in seine Heimat, zu der er durch Ausbruch des Ersten Weltkrieges gezwungen war, setzte de Falla sich erneut mit der traditionellen Musik auseinander; das Ergebnis davon sind die beiden Ballettmusiken *Der Liebeszauber* und *Der Dreispitz*. *El sombrero de tres picos*, so der spanische Titel des Dreispitz, erlebte mit der Choreografie von Léonide Massine und dem Bühnenbild von Pablo Picasso seine triumphale Uraufführung 1919 im Londoner Alhambra-Theater. Das Ballett sprüht geradezu von Folklore und führte dazu, dass in London ein wahrer Run auf den spanischen Tanz losbrach.

Die Handlung dreht sich um Liebe und Intrigen: Der Corregidor (Bezirksrichter mit dem Dreispitz als Amtshut) hat ein Auge auf die schöne und zweifellos treue Ehefrau des Müllers geworfen, woraufhin sich ein Spiel um Eifersucht, Maskerade und Rache entspinnt, das aber zu einem guten Ende findet. Der *Tanz der Müller* ist ein dramatischer Farruca. Dieser typisch spanische Nationaltanz ist nur eines von vielen großartigen Versatzstücken, aus denen de Falla seine Musik in diesem Werk zusammenstellt. Nie wieder sollte dem Komponisten so großer Ruhm zuteil werden, wie mit seinen beiden brillanten Balletten. Sein asketischerer, beinahe spröder Stil späterer Werke dürfte ein weiteres Anwachsen seines Ruhms sogar behindert haben.

Mareike Looft



... zehn Jahre

ateliergeigenbau-fischer

heißt auch

zehn Jahre Fachkompetenz rund um den
Geigenbau.

Zu diesem Anlass gewähre ich
- nur für kurze Zeit -
einen Rabatt von 50% auf alle von mir gebauten
Instrumente!

Außerdem warten zu diesem Anlass weitere
interessante Angebote auf Sie!

ateliergeigenbau-fischer
Bernhard D. Fischer, Geigenbaumeister
Lornsenstraße 43, 24105 Kiel,
Tel: 0431 2406671

Besetzung

1. Violinen

Marit Behnke
Elena Bouton
Sophia Bookmeyer
Nelly Eder
Joshua El-Samalouti
Hauke Gremmel
Swaantje Kaiser
Katharina Leuschner
Felicitas Neumann
Mia Scharfenberg
Julius Schilling
Friederike Trost

2. Violinen

Wiebke Bartsch
Tirza Bluhm
Bente Brandt
Jule Fischer
Jakob Günther
Jörg Herrmann
Johannes Lürken
Lea Mallek
Natalie Olobry
Sophia Remy
Felicia Shoghi

Bratschen

Mischa Dobruschkin
Merete Elak
Reinhold Kaiser
Sarina Mitschke
Lilja Rosenbaum
Alf-Michael Sontag

Violoncelli

Joseph Defant
Jürgen Elis
Daniel Friese
Sophia Günst
Julia Lange
Alexander Leuschner
Carlotta Naujeck
Jeremias Gutekunst
Veronika Schimmer

Kontrabässe

Kai Hendrik Friese
Michael Bohn
Bernhard Schultz
Glenn Großmann

Flöten

Milena Benson
Levke Schulte-Ostermann
Annelie Weißel

Oboen

Hanna Detje
Deborah Eilers
Clara Petermann

Englisch Horn

Deborah Eilers

Klarinetten

Kira Schall
Fabian Thomsen

Fagotte

Verena Carl
Judith Eilers

Hörner

Anton Beckmann
Constantin Mende
Lukas Meyerolbersleben
Alina Weiher

Trompeten

Stefan Kalkbrenner
Christian Maggaard
Paul Taubitz

Posaunen

Christian Foerg
Doris Gutbier
Joachim Schuster

Tuba

Jörgen Roggenkamp

Pauken

Laslo Vierk

Schlagzeug

Felix Gayed
Robert Keitel
Florian Stapelfeldt
Bao-Tin van Cong

Harfe

Elena Lavrentov

Klavier und Celesta

Sebastian Klingenberg

NÄCHSTES KONZERT DES
SINFONIEORCHESTERS
AM ERNST-BARLACH-GYMNASIUM

3. SINFONIEKONZERT

Sonntag, 9. Juni 2013, 19.00 Uhr
Konzert im Kieler Schloss

Einzelheiten unter:
www.barlach-orchester.de

Das Bläserstudio

Holz- und Blechblasinstrumente
Beratung – Verkauf – Service – Werkstatt

Stephan-Heinzel-Str.5-7 24103 Kiel

FON 0431-5578040
www.das-blaeserstudio.de

**UK
SH**

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein

www.uksh.de/blutspende



Blutspendezentrum
im CITTI-PARK

Freie Zeit? Blutspendezeit!

🕒 Spendezeiten

Montag	7 - 13 Uhr
Dienstag	10 - 16 Uhr
Mittwoch	12 - 18 Uhr
Donnerstag	13 - 19 Uhr
Freitag	10 - 16 Uhr

☎ 0431-2607788

✉ blutspende-kiel@uksh.de

Reisemedizinisches Impfzentrum
und Gelbfieberimpfstelle

Kontakt und Terminvereinbarung
unter Tel. 0431 597 - 3215

www.uksh.de/reisemedizin
E-Mail: reisemedizin-ki@uksh.de



www.foerde-sparkasse.de



Auf den Einsatz kommt es an.

 Förde
Sparkasse

Taktgefühl und Virtuosität sind unverzichtbare Grundlagen für einen musikalischen Hochgenuss. Auch auf unseren Einsatz können Sie sich jederzeit verlassen, wenn es um Ihre Geldangelegenheiten geht. Lassen Sie sich begeistern.